

Der Schultersieg wird brüllend bejubelt

Jede Aktion beim Spitzenkampf wird von den „Germania“-Anhängern beklatscht / Applaus motiviert die Ringer

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Spitzenkampf im Ringen in der Kleiberit-Arena: „SV Germania“ gegen den alten Rivalen RWG Mömbris-Königshofen. Unter den Zuschauern herrscht verhaltener Optimismus. „Einen Sieg mit drei bis vier Punkten Unterschied“ erwartet Richard Hartmann. Auch Joachim Polenz äußert Optimismus, aber „nur ganz knapp“. „Wir wollen heute das Badnerlied hören“, sagt sogar ein „Germania“-Fan aus Stuttgart, Eugen Gossweiler. „Mömbris ist nicht umsonst Tabellenerster“, warnt der Vorsitzende Ralph Oberacker. „Wir brauchen vor allem Siegeswillen.“

Das Licht geht aus, die Stimmung ist angespannt. Der Hallensprecher begrüßt die gegnerische Mannschaft, dann geht's los. Countdown, Disconeibel, packende Musik aus den Lautsprechern, die Zuschauer klatschen den Rhythmus mit, das Raumschiff ist gestartet. Jeder Sportler läuft einzeln ein, wird mit Bei-

„Wir brauchen die Fans heute als elften Mann“

fall begrüßt. „Wir brauchen die Fans heute als elften Mann“, sagt Sebastian Mayer. Der sportliche Leiter kennt die psychologische Wirkung der Anfeuerungsrufe und das Wissen um die eigenen Fans im Rücken, das einen Ringer durchaus „pushen“ kann.

Aber zunächst scheint auch der verhaltene Optimismus noch zu hoch gegriffen zu sein. Die „Germanen“ verlieren die ersten drei Kämpfe. Es steht drei zu neun aus Sicht der Gastgeber. Joachim Polenz macht ein bedenkliches Gesicht. Die Trommler geben den Ton an, sie muntern auf, aber sie fordern auch: „Auf geht's, Hannes, mach den Punkt“, lautet die unverhohlene Forderung nach Leistung an den 96-Kilo-Mann. Und plötzlich wendet sich das Blatt. Johannes Kessel bringt den ersten Sieg an diesem Abend. Mühsam und hart erkämpft.

Der Ungar Gergö Wöller betritt die Matte. „Ich habeschlecht geschlafen“, sagt er leise. Der Druck vom vergangenen Wochenende, als Weingarten in Köllerbach verloren hat, ist hoch. Sportler sind auch nur Menschen. Doch heute gilt es zu gewinnen, denn Fans sind schnell enttäuscht und wollen ihre Sportler siegen sehen. „Gergö Wöller“, skandieren sie, die Trommler schlagen im Takt, jede Aktion wird beklatscht,



„GERMANIA“-RINGER IONUT PANAIT nimmt nach einem grandiosen Kampf mit viel Siegeswillen in der Kleiberit-Arena die Glückwünsche seiner Teamkameraden entgegen.
Foto: Lothar

jeder Punkt bejubelt. Was sagte Ralph Oberacker? „Wir brauchen Siegeswillen.“ Und dann ist er da. Der Siegeswille. Unübersehbar.

Eine weitere Runde geht an die „Germania“ und im Hintergrund schwingt Attila die ungarische Fahne. Punkt für Punkt holt die Heimmannschaft auf. Zur Pause steht es neun zu zwölf.

„Ich bin mir immer noch sicher, dass es klappen wird“, meint Markus Schlimm. Er soll recht behalten. Von atemloser Spannung, von zähem Ringen und beispielloser Erleichterung bis zum brüllend bejubelten Schultersieg ist an diesem Abend alles geboten.

Jetzt lassen sich Sportler und Fans nichts mehr aus der Hand nehmen. Kein einziger

Punkt geht mehr an den Gegner. Am Ende steht es 23 zu zwölf für den Gastgeber. „In dieser Höhe hätte ich das nicht erwartet“ resümiert Klaus Oberacker. „Nach den ersten zwei, drei Kämpfen wurde mir ganz Angst“, gesteht Erich Höllmüller. Und Richard Hartmann freut sich, dass sein Tipp „heute ganz daneben lag“.